

# Programm

19:00 Uhr Begrüßung durch die Vorsitzenden der Neusser Frauen Union und Christlich Demokratischen Arbeitnehmerschaft  
Jutta Stüsgen und Patrick Lambertz

19:05 Uhr Begrüßung und kurze Führung durch das St. Augustinus Memory-Zentrum mit der Projektleiterin Dr. Andrea Kuckert-Wöstheinrich

19:50 Uhr „Von Pflegeversicherung bis zum Quatierkonzept – Lösungen für eine gute Versorgung pflegebedürftiger Menschen“  
Werner Schell, Dozent, Journalist, Buchautor und Vorstand von Pro Pflege - Selbsthilfenetzwerk (Neuss)

20:00 Uhr „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf – Möglichkeiten seitens der Arbeitgeber“  
Dirk Brügge, Kreisdirektor und Sozialdezernent des Rhein-Kreises Neuss

20:10 Uhr „Vereinbarkeit von Familie und Beruf - gesetzliche Änderungen ab 2016“  
Angela Spirres, Gerontologin und Bildungsbeauftragte des St. Augustinus Memory-Zentrums

20:30 Uhr Frage- und Diskussionsrunde

**Anmeldungen bis 13.01.2016**

**ACHTUNG: Begrenzte Teilnehmerzahl!**  
CDU-Geschäftsstelle in Neuss unter:

Tel. 02131/718860

Fax 02131/275684

Mail: [info@cdu-neuss.de](mailto:info@cdu-neuss.de)

Frauen Union Neuss **FU!**



**CDA**

CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE  
ARBEITNEHMERSCHAFT DEUTSCHLANDS

## Einladung

Information und Diskussion  
am Abend

**"Pflege von Angehörigen"**

20. Januar 2016,  
19:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Steinhausstraße 40  
41462 Neuss

Gastgeber:



ST. AUGUSTINUS  
MEMORY-ZENTRUM  
EINE EINRICHTUNG DER ST. AUGUSTINUS-KLINIKEN

# Anfahrt

Steinhausstraße 40  
41462 Neuss

[www.st-augustinus-memory-zentrum.de](http://www.st-augustinus-memory-zentrum.de)

Begrenzte Parkplätze vor Ort



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Bushaltestelle Kolpingstraße  
Linien: 841, 843 844, 851, 852
- Bushaltestelle Engelbertstraße  
Linie: 848

# Zitate:

**Dr. Andrea Kuckert-Wöstheinrich:**



*„Wir helfen Betroffenen und Angehörigen mit einer umfassenden ambulanten und stationären Versorgung, Beratung und Forschung – alles unter einem Dach.“*



**Dirk Brügge:** *„Rund 2/3 aller Pflegebedürftigen werden zu Hause versorgt. Viele davon alleine durch ihre Angehörigen, die häufig auch berufstätig sind. Um die Arbeitskraft der Beschäftigten in dieser Doppelbelastung zu erhalten, sind personalpolitische Maßnahmen nötig. Es gibt keinen einheitlichen Plan, wie Pflege organisiert werden kann, sondern nur individuelle Lösungen. Das Pflegezeitgesetz bietet unterschiedliche Ansätze, auf diese individuelle Situationen einzugehen.“*



**Patrick Lambertz:** *„Die meisten Menschen, die Angehörige pflegen sind berufstätig. Darum ist mir als Vertreter der Christlich Demokratischen Arbeitnehmerschaft die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, besonders wichtig.“*



**Angela Spirres:** *„Demenz macht vielen Menschen Angst und stellt Betroffene und Angehörige vor unbekannte Situationen. Bei uns finden sie eine umfangreiche Beratung, die psychosoziale Aspekte genauso umfasst, wie Vorsorgefragen oder Informationen zu Pflege- und Entlastungsleistungen.“*



**Jutta Stüsgen:** *"Pflege ist zu meist weiblich, weil viele Frauen ihre Angehörigen pflegen und, weil durch die höhere Lebenserwartung viele gepflegte Angehörige Frauen sind. Pflege ist oft eine (Schwieger-)Tochter und (Schwieger-) Mutter Beziehung. Deshalb ist für mich als Vorsitzende der Neusser Frauen Union das Thema Pflege ein ganz entscheidendes Thema für unsere Zukunft."*



**Werner Schell:** *„Aufgrund der demografischen Entwicklung müssen die Leistungen im SGB XI durch kommunale Quartiershilfen so ergänzt werden, dass pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich im eigenen Zuhause ein selbstbestimmtes Leben führen können.“*